



"Es ist normal, verschieden zu sein. "

Richard von Weizsäcker



Sehr geehrte Damen und Herren!

Im vorliegenden Newsletter möchten wir die Aufmerksamkeit auf eine spezielle Zielgruppe der Menschen mit Behinderungen lenken: die schwerhörigen und gehörlosen Menschen. Lesen Sie warum sie am inklusiven Arbeitsmarkt noch immer benachteiligt sind und mit welchem Angebot autArK versucht dem entgegenzuwirken.

Im zweiten Teil informieren wir über die von der Essl Foundation zusammengetragenen sieben Erfolgskriterien zur Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen.

Last but not least dürfen wir auf unseren alljährlichen Zero Project Unternehmensdialog hinweisen, der in diesem Jahr am 26. November online stattfinden wird und zu dem wir Sie herzlich einladen möchten.

Andreas Jesse, MBA
Geschäftsführung



Ohne Gehör gibt es kaum einen Job

Artikel Der Standard 7.9.2020

2005 wurde die Österreichische Gebärdensprache (ÖGS) als eigenständige Sprache gesetzlich anerkannt. Leider ergaben sich dadurch keine großen positiven Veränderungen für die Zielgruppe. Barrieren für gehörlose Jobsuchende ergeben sich spätestens beim Bewerbungsgespräch, da kein Rechtsanspruch auf Dolmetscher*innen besteht. Man schätzt, dass die ÖGS die Erstsprache von ca. 8.000 bis 10.000 Personen in Österreich ist bzw. verwendet wird. Genaue Erhebungen dazu hat es aber schon seit 20 Jahren nicht mehr gegeben. Demgegenüber stehen aktuell 110 Gebärdendolmetscher*innen. Eine sehr ernüchternde Anzahl. Aktuell arbeitet man verstärkt an Ausbildungsangeboten für gehörlose Menschen, um die berufliche Teilhabe zu erleichtern. (Quelle: Der Standard 7.9.2020)

Im Netzwerk Berufliche Assistenz (NEBA) bei autArK gibt es speziell ausgebildete Arbeitsassistent*innen und Job Coaches für schwerhörige und gehörlose Menschen, die bei der Stellensuche, Bewerbungsprozess und Unternehmenseingliederung behilflich sind und somit die berufliche Teilhabe unterstützen.

Kontakt Arbeitsassistenz für schwerhörige und gehörlose Menschen Klagenfurt:

Brigitte Grünanger

0676/342 17 63

b.gruenanger@autark.co.at

Kontakt Arbeitsassistenz für schwerhörige und gehörlose Menschen Villach:

Jutta Purt

0650/355 01 08

j.purt@autark.co.at

Kontakt Job Coaching für schwerhörige und gehörlose Menschen Klagenfurt:

Johanna Weisenberger, BA

0676/ 395 41 01

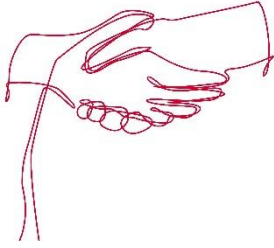
j.weisenberger@autark.co.at

Kontakt Job Coaching für schwerhörige und gehörlose Menschen Villach:

Karina Dobner

0676/454 64 48

k.dobner@autark.co.at



7 Erfolgskriterien zur Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen

1. Eine konkrete, ambitionierte Vision ist nötig
 - Entwickeln Sie eine konkrete und messbare Vision (zb. „Wir wollen in den nächsten 5 Jahren 10 % Menschen mit Behinderung beschäftigen.“).
 - Fragen Sie sich anschließend: Wen brauche ich für die Umsetzung? (zB. Meinungsbildner*innen, Commitment der Geschäftsleitung und Fachabteilungen)
 - Fokussieren Sie sich in der Umsetzung vorerst auf einen Bereich/Abteilung/Standort im Unternehmen, bevor Sie beginnen es in weiteren Bereichen umzusetzen.
 - Nutzen Sie Erfahrungen im Unternehmen und identifizieren sie Good-Practice-Beispiele.
 - Schaffen sie bewusst Berührungspunkte zu Menschen mit Behinderungen.
2. Suche und Auswahl
 - Ist Ihr Bewerbungsprozess barrierefrei?
 - Nutzen Sie die Angebote der regionalen Fachdienste (autArK).
 - Beziehen Sie eine Arbeitsassistenz (NEBA-Dienstleistung von autArK) mit ein und lassen Sie sich vom Beratungsservice für Unternehmen (NEBA-Dienstleistung von autArK) kostenfrei zum Thema beraten.
 - Ziehen Sie ein Schnupperpraktikum in Betracht – eventuell begleitet von einem Job Coaching (NEBA-Dienstleistung von autArK).
 - Zeigen Sie, dass Ihr Unternehmen für Bewerbungen von Menschen mit Behinderungen offen ist.
 - Erwähnen Sie bei Ausschreibungen explizit, dass Sie sich auch an Menschen mit Behinderungen wenden.
3. Vor dem ersten Arbeitstag
 - Besprechen Sie mit den Bewerber*innen gegebenenfalls Arbeitsplatzadaptierungsmaßnahmen, die getroffen werden müssen. (hierfür gibt es Förderungen etc.)
 - Bestimmen Sie eine Mentorin oder einen Mentor als Ansprechpartner*in.
 - Erarbeiten Sie (gerne gemeinsam mit der Arbeitsassistenz oder dem Job Coach) einen Einarbeitungsplan.
 - Schaffen Sie klare disziplinierte Zuordnung inkl. Ansprechpartner*innen.
4. Der erste Arbeitstag
 - Stellen Sie neue Mitarbeiter*innen den unmittelbaren Kolleg*innen vor.
 - Informieren Sie das gesamte Team (nach Rücksprache mit den neuen Mitarbeiter*innen) unaufgeregt, stimmig und transparent über mögliche Auswirkungen der vorliegenden Behinderung(en).
5. Die erste Woche
 - Suchen Sie das persönliche Gespräch mit allen Beteiligten für ausführliches Feedback.
6. Die ersten drei Monate
 - Holen Sie sich regelmäßiges Feedback von der Mentorin oder dem Mentor.
 - Passen Sie den Einarbeitungsplan an, falls nötig.

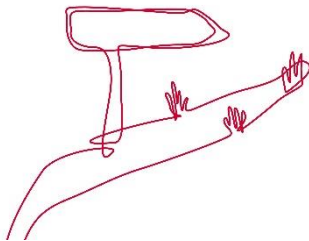
- Besprechen Sie gemeinsam, ob es nach Ablauf der Probezeit zu einer Übernahme kommt. (Was ist gut gelaufen? Was muss besser werden?)

7. Ausblick

- Regelmäßige Überprüfung, ob Arbeitsaufgaben und Verantwortungen zufriedenstellend erledigt werden.
- Regelmäßige Feedbackgespräche.
- Integrieren Sie das Thema Behinderungen in Ihre Aus- und Weiterbildungsaktivitäten.
- Vernetzen Sie sich mit anderen Unternehmen, die in diesem Bereich aktiv sind (zb. am 26. November 2020 beim Zero Project Unternehmensdialog – siehe nachfolgende Ankündigung).

Weitere Ausführungen zu diesen Aufzählungen finden sie [hier](#) (Seite 16 ff.).

Sollten Sie Interesse geschöpft haben, informiert Sie unser [Beratungsservice für Unternehmen](#) gerne über weitere Schritte und Möglichkeiten.



Zero Project Unternehmensdialog Inklusive Beschäftigungsmodelle in digitalen Zeiten

Der diesjährige Zero Project Unternehmensdialog (kurz ZPU) steht im hochaktuellen Zeichen der Digitalisierung. Nicht nur das Thema: „Inklusive Beschäftigungsmodelle in digitalen Zeiten – das exklusive Event für inklusive Köpfe“ widmet sich dieser Thematik, sondern auch die Veranstaltungsform selbst. Der diesjährige ZPU wird nämlich online stattfinden und ist für Sie somit einfach und ohne viel Aufwand „besuchbar“.

Der ZPU widmet sich unter anderem folgenden Fragen: Was nehmen wir uns aus dieser Pandemie mit für die Zukunft? Welche Chancen bringt es für den Arbeitsmarkt an sich und welchen Herausforderungen müssen sich Menschen mit Behinderungen dadurch zusätzlich stellen?

Kurzer Programmüberblick:

Keynote mit Dorothee Ritz, General Managerin von Microsoft Österreich

Virtueller Sensing Journey (zB.: Wie lebt eine Person mit einer Behinderung, die man gar nicht sieht?)

Drei Breakout-Sessions in denen Ihnen die Möglichkeit geboten wird mit Personen mit unterschiedlichen Behinderungen persönlich zu sprechen und ganz individuell einen Einblick in ihren Arbeitsalltag zu bekommen.

- Kärntner Breakout-Session mit: LHStv.in Dr.in Beate Prettnner, LR Mag. Sebastian Schuschnig, AMS Kärnten, WK- und IV-Kärnten, Essl Foundation, autArK Soziale Dienstleistungs-GmbH und weitere Kooperationspartner*innen.

Wechseln Sie die Perspektive und tauchen Sie mit uns in eine neue Erfahrungswelt ein! Wir freuen uns auf Ihre [Anmeldung](#)!

Weitere Details zur Veranstaltung finden Sie [hier](#).

Eckdaten der Veranstaltung

Datum: Donnerstag, 26. November 2020
Uhrzeit: 16:30 - 18:00 Uhr
Ort: online

Wir freuen uns auf Ihre [Anmeldung!](#)
Die Teilnahme ist kostenlos.